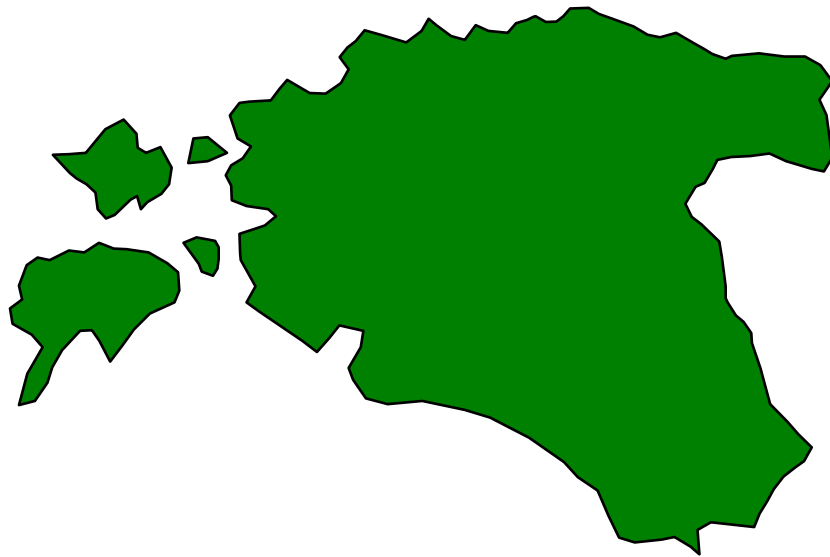




Estland



1. Welche Kreditnehmer werden den öffentlichen Haushalten zugerechnet?

- **Staat**
- **15 Landkreise**
- **42 Städte**
- **205 Gemeinden**

Die Landkreise sind von der Regierung eingesetzte, relativ unselbständige Verwaltungseinheiten und verfügen über keine eigene Finanzhoheit.

2. Genehmigungsverfahren

2.1. Durch wen sind die Kreditgeschäfte zu genehmigen?

Die Stadt-/Gemeindeparlamente bewilligen jährlich die Budgets zur Mittelaufnahme. Die Budgetkennzahlen müssen durch das Finanzministerium geprüft und die Kreditaufnahme genehmigt werden. Diese zentrale Kommunalaufsicht ist sehr restriktiv. Der Hauptstadt Tallinn etwa sind schon beabsichtigte Kreditaufnahmen untersagt worden.

2.2. Wer sind die dazugehörigen Vertragspartner?

Vertragspartner ist der jeweilige öffentliche Haushalt. Vertreten werden die öffentlichen Haushalte durch:

- **Staat**
den/die Finanzminister/in
- **Städte/Gemeinden**
den Bürgermeister/die Bürgermeisterin.

2.3. Welche Aufsichtsbehörde ist für die rechtsaufsichtliche Genehmigung zuständig?

Das Finanzministerium.

3. Auf welchen Rechtsgrundlagen basieren die Geschäfte mit öffentlichen Haushalten / Kommunen?

Die Finanzierung der öffentlichen Haushalte ist im Gesetz über die öffentlichen Finanzen und im Haushalts- und Finanzplanungsgesetz geregelt.

4. Bandbreiten der Kreditaufnahme

4.1. Welche Kriterien sind für den Abschluss des Kreditvertrages ausschlaggebend?

Der Haushalt des Staates und die kommunalen Haushalte müssen per Gesetz ausgeglichen sein. Es ist die Zustimmung des Stadtparlamentes bzw. der Gemeindevertretung erforderlich. Die Kommunen unterstehen der staatlichen Kommunalaufsicht und es gibt weitgehende Eingriffsrechte durch Regierung und Parlament.

4.2. Bis zu welchen Obergrenzen werden Kredite eingeräumt?

Die Gesamtverschuldung der öffentlichen Haushalte darf maximal 75 Prozent des Budgets betragen. Die Schuldendienstquote darf 25 Prozent des Budgets nicht übersteigen.

5. Für welchen Verwendungszweck dürfen die Kredite aufgenommen werden?

Allgemein gibt es keine Regelungen, dass Mittelaufnahmen einer bestimmten Verwendung zugeführt werden müssen oder für bestimmte Zwecke nicht genutzt werden dürfen.

6. Welche Kreditinstitute sind bei der Vergabe von Krediten an öffentliche Haushalte / Kommunen besonders engagiert?

Besonders engagiert sind die beiden schwedischen Marktführer: HansaBank (Swedbank-Tochter) und Uhispank (100 Prozent SEB-Tochter), die gemeinsam über 80 Prozent des estnischen Bankenmarktes bestimmen und auch in anderen Geschäftsfeldern (insbes. Retailbanking) sehr stark sind. Gemeinsam mit der ambitionierten finnischen Sampo Bank verfügen diese Kreditinstitute über 91 Prozent Marktanteil, was die hohe Konzentration des estnischen Bankenmarktes belegt. Im Kommunalgeschäft macht die staatliche Förderbank „NIP“ den Handelsbanken mit subventionierten Niedrigkonditionen im Wettbewerb um die öffentlichen Kunden große Schwierigkeiten.

Neben den ausländischen Beteiligungen an estnischen Kreditinstituten sind acht Auslandsbanken mit Repräsentanzen vertreten. Hierzu zählen auch die deutschen Niederlassungen der HSH Nordbank AG, der Norddeutschen Landesbank und der Vereins- und Westbank. Außerdem gibt es Repräsentanten von weiteren schwedischen, finnischen, lettischen Banken sowie der russischen International Bank of St. Petersburg.

7. Welche Produktpalette wird angeboten?

Es wird die übliche Produktpalette (Kommunalkredite etc.) angeboten, vereinzelt auch syndizierte Instrumente. Öffentliche Schuldverschreibungen (Local Government Bonds) spielen kaum eine Rolle. Gleiches gilt für den Einsatz von Derivaten. Hier befindet sich der estnische Markt noch im Anfangsstadium.

8. Gibt es neben der direkten Vergabe von Bankkrediten noch weitere Finanzierungsquellen für öffentliche Haushalte / Kommunen?

Kommunen haben nur ein sehr begrenztes Steuererhebungsrecht, welches sich auf 100 Prozent der Grundsteuer und Hundesteuer bezieht. Vom Staatshaushalt gehen per Gesetz 35 Prozent der Körperschaftssteuer und 52 Prozent der Einkommenssteuer an die Gebietskörperschaften. Die Finanzausstattung der Kommunen wird jährlich in Verhandlungen zwischen der Regierung und den Kommunen festgelegt, was zu gut organisierten kommunalen Interessenvertretungen, nicht aber zu einer Erhöhung der interkommunalen Kooperationsbereitschaft, geführt hat.

Eine restriktive Kontrolle von Seiten der kommunalen Finanzaufsicht wird durch Beschränkungen der kommunalen Kreditaufnahme, des Zugangs zu Kapitalmärkten und über eine Kalkulation staatlicher Zuweisungen in einem System des interkommunalen Finanzausgleichs ausgeübt.

9. Auf welcher Grundlage wird die Bonität für öffentliche Haushalte / Kommunen durch Banken beurteilt?

Trotz des in Estland bestehenden interkommunalen Finanzausgleichs läuft die Prüfung eines Kreditantrages einer Gebietskörperschaft analog zu dem eines Unternehmens ab und ist letztlich Ermessenssache der jeweiligen Bank.

Kreditaufnahmen gestalten sich als besonders schwierig, da den Kommunen per Gesetz untersagt ist, jegliche Form von Garantien abzugeben und der Staat dies ebenfalls für kommunale Projekte ablehnt. Außer dem Staat Estland (Moody`s: A1, S&P: A-) und der Hauptstadt Tallinn sind die Gebietskörperschaften durch keine internationale Ratingagentur bewertet.

10. Kreditaufnahme im Ausland

10.1. Dürfen Kredite im Ausland aufgenommen werden?

Ja.

10.2. In eigener Währung oder in Fremdwährung?

Auch in Fremdwährung.

11. Weitere Angaben und Kontaktstellen

www.fin.ee
www.eestpank.ee
www.hansa.ee
www.eyb.ee
www.sampo.ee

Finanzministerium Estland
Zentralbank Estland
Hansabank
Uhispank
Sampo Bank

www.eib.ee
www.eia.ee
www.eas.ee
www.kredex.ee
www.investinestonia.com

Nationaler Entwicklungsplan
Estnische Investitionsagentur
Staatliche Wirtschaftsförderung
Kredit- und Exportgarantiefonds
Agentur Investitionsförderung

12. Gesamtwertung des Kreditgeschäftes mit öffentlichen Haushalten/ Kommunen

- **Rahmenbedingungen**

Estland zeichnet sich durch die höchste Wirtschaftsdynamik im gesamten Ostseeraum aus. Der kräftige Konjunkturaufschwung, die gewonnene Preisniveaustabilität und das niedrige Zinsniveau begünstigen die Entwicklung der Bankenmärkte. Der Standort gilt bei ausländischen Investoren als attraktiv. Die zunehmende Präsenz von Auslandsbanken stimuliert den Finanzsektor. In Estland wurde das zweistufige Bankensystem und eine feste Wechselkursbindung zum Euro geschaffen. Die EU attestiert allen baltischen Staaten ein solides geldpolitisches Rahmenwerk. Dies schlägt sich in niedrigen Inflationsraten und makroökonomischer Stabilität nieder.

- **Vordringliche Investitionsvorhaben**

Estland hat seit Beginn des Transformationsprozesses einen sehr wirtschaftsliberalen Kurs eingeschlagen und zeigt sich gegenüber privatwirtschaftlichen Lösungen sehr aufgeschlossen. Problematisch ist das starke Stadt-/Landgefälle. Allein 60 Prozent der Wirtschaftskraft stammen aus der Hauptstadt Tallinn. Ländliche Gebiete sind noch sehr rückständig. Schwerpunkte des nationalen Entwicklungsplans sind die Infrastruktur und der Umweltschutz. Im Bereich der Infrastruktur steht die Asphaltierung von Kiesstraßen im ländlichen Raum und der vierspurige Ausbau von Fernstraßen (z. B. der „Via Baltica“ zwischen Tallinn und Tartu) auf der Agenda. Im Umweltschutzbereich müssen nach einem neuen Abfallgesetz veraltete Mülldeponien geschlossen und durch fünf moderne Anlagen ersetzt werden. Auch neue Kläranlagen werden benötigt. Für die Anpassung an EU-Standards stehen Fördermittel bereit, für die dringend nach Kofinanzierungspartnern gesucht wird.

- **Bankensektor**

Attraktiv ist der niedrige und einheitliche direkte Steuersatz von 26 Prozent auf ausgeschüttete Gewinne. Einbehaltene Gewinne werden nicht besteuert. Auffallend hoch ist das Interesse der Esten für technologische Innovationen. Das Land ist bei der Internetnutzung deutlicher Vorreiter im Baltikum. Immerhin 93 Prozent der Banktransaktionen werden über das Internet-Banking elektronisch durchgeführt. Estland gilt in Bezug auf Bank

dienstleistungen trotzdem als unterversorgt. Daraus ergibt sich ein vielversprechendes Wachstumspotenzial für den Bankensektor. Die noch schwache Entwicklung der Kapitalmärkte in allen drei baltischen Staaten trägt dazu ebenfalls bei. Der Anteil von marktkapitalisierten inländischen und börsennotierten Unternehmen am Bruttoinlandsprodukt von Estland liegt gerade bei 27 Prozent (EU-Durchschnitt: 80 Prozent). Der Anteil ausländischer Banken am gesamten Grundkapital des Bankensektors ist mit rund 87 Prozent außerordentlich hoch. Ebenfalls sehr hoch ist die Konzentration in diesem Sektor. Auf die fünf größten Banken entfallen rund 99 Prozent des Gesamtkapitals. Die Banken operieren in den für Universalbanken klassischen Dienstleistungsfeldern. Die höchste Bedeutung genießt das Immobiliengeschäft, auf das 41 Prozent der ausstehenden Kredite entfallen. Ein wichtiger Kreditnehmer ist die Industrie (16,2 Prozent). Hohe Wachstumschancen dürfen beim Retailbanking erwartet werden.

- **Kommunalgeschäft**

Die Bedeutung des Kommunalgeschäftes ist gering, da die Finanzierung der Kommunen überwiegend über die beschriebenen jährlichen Zuweisungen erfolgt, die in zähen Verhandlungen mit der Regierung ausgefochten werden müssen. Kommunale Handlungs- und Entscheidungsräume sind erheblich eingeschränkt und führen in letzter Konsequenz dazu, dass es an freien Reserven zur Finanzierung von Investitionen mangelt und die Aufnahme langfristiger Kredite nur sehr eingeschränkt möglich ist. Um die interessantesten potenziellen Kreditnehmer (z. B. den Zentralstaat und die Stadt Tallinn) gibt es unter den Banken einen regen Wettbewerb. Die Konditionen sind dadurch nicht besonders attraktiv. Dies führt dazu, dass das Engagement der Banken im Kommunalgeschäft nicht sehr lebhaft ist. Das estnische Kommunalfinanzierungssystem ist nicht mit dem deutschen zu vergleichen. Investitionen werden in Zukunft wohl eher durch die Inanspruchnahme der entsprechenden EU-Förderprogramme erfolgen.